

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 69 — Nummer 219 — 14. August 1916

Russische Angriffe überall zurückgewiesen. — 7 italienische Anstürme bei Görz abgeschlagen. Erfolgreiche österr.-nng. Flugzeugangriffe auf italienische Luftschiff- und Flugzeughallen. Weitere Türkische Erfolge. Engl.-franz. Angriff zusammengebrochen. und ein Vorstoß am Stochodbogen zurückge schlagen. In den Karpathen schreitet der Angriff der verbündeten Truppen vorwärts. Bei derseits der Höhe Capul, nordwestlich von Kirlibaba sind deutsche Truppen in den Kampf getreten. Tie Höhe ist dem Borkutpaß vorge lagert. . _ : Ter italienische Ansturm gegen die Hoch fläche von Toberdo, der nach! der Einnahme von Görz mit verdoppelter Kraft einsetzte, Hat weitere Erfolge gezeitigt, die nicht zu ver hindern waren. Tie Österreicher haben infol gedessen neue Stellungen im Osten bezogen, die sich an das WIPPachtal anlehnen. T ie Hoch fläche einschließlich des Monte San Michele ist damit in italienische Hand geraten. Tie neue Front unserer Verbündeten verläuft nunmehr in der Hauptsache von den Osthöhen von Görz südlich über San Marco, am Berdojbar entlang zur Wippach und von hier in ziemlich gerader Linie nach dem Meer. Ter im italienischen Bericht als genommen bezeichvon Wonfalcone, die Tobelihöhe dicht östlich des Monte Cocich. Rubbia liegt nördlich des Monte San Michele, der Crni Brib östlich von Toberdo. Der Monte San Gabriele erhebt sich 646 Meter hoch nördlich von Görz am Jsonzoknie dem Monte Sabatk.no gegenüber. Ter Monte San Marco ist östlich von Görz ,gu finden. Die gegen die neuen österreichischen Stellungen gerichteten italienischen Angriffe — gegen die Höhen östlich von Görz stürmten die Italiener siebenmal — wurden abgewiesen. Tie öfterr-

chnng. 'Flieger haben in den letzten Tagen reiche Erfolge gehabt. In den Lüftschißhallen von Campalto bei Venedig wurde Hierbei auch ein italienisches Luftschiff zerstört. An der griechischen Grenze kam es an mehreren Stellen zu Kämpfen, die für die Bulgaren erfolgreich Verliesen. Tie feindliche Artillerie beschoß die Stadt Toiran. Tas Haudels-iU-Boot "Bremen" soll sich Newhork nähern. Tie Türken trieben in Persien die Russen weiter zurück. Am rechten Flügel ihrer Kaukasussront wurden die Russen über den Mu-. radfluß, 100 Kilometer südöstlich Erzerum, geworfen. Am Suezkanal haben die Türken in ihrer Hauptstellung bei Katia die Angriffe der Engländer abgewiesen. Die Türken sitzen also nete Monte Toeich liegt unmittelbar nördlich allen englischen Meldungen entgegen noch, im-, mer fest in der Nähe des Kanals. In ganz Tripolis befindet sich außerhalb der Städte Homs und Tripolis kein italiener Soldat mähr. Ten Italienern hat also die Sucht nach« fremdem 'Gut den eigenen wertvol-, len Besitz von Trtpolitannien gekostet. Im Westen haben die Engländer und Franzosen den Beginn der siebenten Woche des schrecklichen Wütens an der Somme durch einen neuen zusammenhängenden Massenangriff eröffnet, ohne dabei aber einen Erfolg zu erzielen. Auf der ganzen Linie waren unsere Gegner vorgebrochen, aber teils schon in unserem Feuer unter schwersten Verulusten abgewiesen, teils im Nahkämpfe erledigt, der bei Maurepas und Hem noch andauert. Südlich der Somme scheiterte ein französischer Angriff. Unsere Gegner lassen kein Mittel unversucht, um unsere Linie zu durchbrechen. Bald versuchen sie es mit Einzelvorstößen, bald mit mehr oder Minder zusammenhängenden

Operationen. Aber alles nützt ihnen nichts, unsere Feldgrauen halten jedem Anstürme Stziand. Es ist daher fein Wunder, daß die Unzufriedenheit in Frankreich über die Miß-, erfolge der "großen" Offensive immer mehr an Boden gewinnt, aber ihre infolge der schweren Verluste geschwächten Truppen, deren lich bedenkliche Armeebefehle angefeuert wer den mußte, vermögen nicht zu vollbringen, was die Entmutigung der französischen Be völkerung bannen könnte. Ter britischeKriegsminister Lloyd George hat mit [einem! französische Kollegen Roques sowie mit dem Mu nitionsminister Thomas und den Heerführern Joffre und Castelnau sich beraten, aber auch! sie werden keine Möglichkeit entdeckt haben, den Widerstand unserer 'heldenmütigen Feldgrauen zu brechen. Schwer lastet die Sorge auf den Männern des Vierverbandes wegen des lähmenden Stillstandes an der Somwe. Schwer drückt sie aber auch das Versagen des großen französischen Gegenstoßes bei Verdun. In äußerst heftigen Kämpfen Haben die Teut schen im Thiaumont-Derke wieder iRaum gewonnen und halten ihre Stellungen, allen stürmischen Vorstößen der Franzosen trotzend. Tie Erkenntnis von der Aussichtslosigkeit, den deutschen Ring zu sprengen, muß mit der Zeit niederdrückend aus die Feinde wirken. Wir wollen die Spuren von Ermattung, die sich hier und da bemerkbar machen, nicht über-, schien. Aber es ist doch! sehr beachtlich, daß die Havas-I Agentur aus das Schwanken des Kriegsglückes hinweist und damit die französische Bevölkerung auf neue Enttäuschungen vorzubereiten scheint. Im Osten wurden russische Angriffe bei Smorgon, Zaloeze und Stanislan abgewiesen Kampfbesieger schon

vor Wochen durch inhalt-

Bericht des deutschen Hauptquartiers. WTB. Berlin, 12. August, mittags^ (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Zwischen Thiepval und dem Fourceauxwalde sowie bei Guillemont griffen starke englische Kräfte an. Nördlich von Ovillers und bei Pozières wurden sie im Nahkampf und durch Gegenstöße zurückgeworfen, nördlich von Bazentinle-Petit und bei Guillemont scheiterten die Angriffe im Feuer der Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre. Zwischen Maurepas und der Somme brach ein heftiger Angriff der Franzosen zusammen; sie drangen nordöstlich von Hem in ein kleines Waldstück ein. Südlich der Somme riefen sie ein feindliches Teilvorstoß bei Barleux. Rechts der Maas sind in der Nacht zum 11. August Handgranatenangriffe nordwestlich des Werkes Dhaumont, gestern abends starke Infanterieangriffe gegen das Werk selbst unter schweren Verlusten für die Franzosen ab geschlagen. Südlich von Leintregh glückte eine deutsche Patrouillenunternehmung; es wurden Gefangene gemacht.

Starke feindliche Angriffe wurden beiderseits von Troschaniec (westlich von Zolocze) abgewiesen. Unsere Fliegergeschwader fanden in den letzten Tagen an der Bahn Kowel—Sarnh u. nördlich derselben in umfangreichen Truppen lagern wiederum lohnende Ziele, die sie ausgiebig mit Bomben belegten. Ein russisches Flugzeug wurde nördlich von Sokul im Luftkampfe abgeschossen. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Südlich von Zolocze wurde abends noch! lebhaft gekämpft. Am übrigen ist es nördlich der Karpathen zu Infanterietätigkeit nicht gekommen. Die eingeleiteten Bewegungen vollziehen sich planmäßig. In den Karpathen nahmen wir in fort schreitendem Angriffe südlich von Zabie 700 Mann gefangen und erbeuteten drei Maschinen gewehre. Beiderseits der 'Höhe Capul sind deutsche Truppen ans Gefecht getreten. »attankriegsschauplatz. Die gestern wiederholten schwächlichen Scheinangriffe des Gegners südliche des Doiransees erstarben schnell in unserer Artilleriefeuer. Oberste Heeresleitung. WTB. Berlin, den 13. August Mittags. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Zwischen Thiepval und der Somme faßten gestern unsere verbündeten' Gegner ihre ganze Kraft zu einem einheitlichen Angriff zusammen, der nach vorangegangener Mitternacht im Kampfe am Nachmittag im Abschnitt Ovillers—Pozières, nachts auf der ganzen Linie vorbrach. Unter den schwersten Verlusten für den Angreifer ist der Stoß zwischen Thiepval und Guillemont zusammengebrochen. Weiter südlich bis zur Somme kam es mit den immer wieder anlaufenden Franzosen zu schweren Nahkämpfen. Sie wurden die ganze Nacht hindurch! fortgesetzt und sind bei Maurepas und östlich von Hem noch! im Gange. Hart südlich der Somme scheiterte ein französischer Angriff gegen Braches restlos bereits in unserem Feuer. Auf der übrigen Front hat sich nichts von besonderer Bedeutung ergeben. Unsere Patrouillen machten nordöstlich von Vermelles, bei Cambres und südlich von Souffry in der feindlichen Linie Gefangene.

Unternehmungen gegnerischer Erkundungsabteilungen an mehreren Stellen wurden abgewiesen. Ein englischer Doppeldecker ist südwestlich von Bapaume abgeschossen. Tem in dem erfolgreichen Lustkampfe südlich von Bapaume am 9. August beteiligten Leutnant Frankl hütet S. M. der Kaiser den Orden Pour le mérite verliehen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. , Russische Vorstöße südlich! von Smorgon und bei Lubieszow blieben erfolglos. Westlich von Zolocze wurden feindliche Angriffe abgewehrt. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Westlich von Monasterzhska, sowie an der Bystrzyca-Front, südwestlich von Stanislaw wurden die angreifenden Russen zum Teil durch Gelgenstoß, zurückgeworfen. »attankriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Der österr.-ung. Heeresbericht. Ereignisse zur See. Seeflugzeuge haben in der Nacht vom 11. zum 12. August die feindlichen Batterien an der Jsonzomündung, die feindliche Flugzeugstation Gorgo und die Adria-Werke bei Monfalcone sehr wirksam mit Bomben belegt. Sie schreckten trotz, heftigster Beschießung unverehrt zurück. Flottenkommando. WTB. Wien, den 13. August. Mittags. Amtlich! wird verlautbart, dass der russische Kriegsschauplatz. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Südöstlich von Worochta behaupteten unsere Truppen ihre Stellungen gegen neuerliche festige Angriffe. Der Feind erlitt einen vollen Mißerfolg. Unmittelbar westlich von Stanislaw wurden zwei russische Divisionen in erbitterten,

Tag und Nacht über andauernden Kämpfen zurückgeworfen. Oestlich des Tnjestr standen auf unserer Seite nur Truppenteile untergeordneter Bedeutung im Gefecht. Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Westlich und nordwestlich von Zalocze wehrte die Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli abermals russische Massenstöße ab. Im Raume von Brody schoß ein k. und k. Kampfflieger ein feindliches Albatros-Flugzeug in Brand. Es stürzte ab. In Wolhynien und am Stochod flaute der Kampf ab. Es ist zuverlässig festgestellt, daß bei den letzten großen, völlig gescheiterten Angriffen des Feindes gegen die Stochodfront auch alle Abteilungen der russischen Garde eingesetzt worden sind, und daß diese hierbei noch schwerere Verluste als die anderen feindlichen Heereskörper erlitten haben. Italienischer Kriegsschauplatz. Die Italiener gingen an unsere neue Front zwischen dem Meer und dem Monte San Gabriele mit starken Kräften heran. Im Abschnitt östlich des Valone-Tales hatten unsere Truppen mehrere Angriffe abzuweisen. Zu sehr heftigen Kämpfen kam es wieder auf den Höhen östlich von Görz, wo 7 starke Stürme des Feindes unter schwersten Verlusten scheiterten. Seit Beginn des italienischen Angriffs blieben 5000 Gefangene, darunter über 100 Offiziere, in unserer Hand. Südöstlicher Kriegsschauplatz. Außer der gewöhnlichen Gefechtstätigkeit der unteren Vojsa keine besonderen Besonderheiten. Stellvertretende Chef des Generalstabs v. H o e f e r, Feldmarschalleutnant Ereignisse zur See. "In der Nacht vom 12. zum 13. August wurden die Lustschiffhallen von Campalto bei Venedig von einem

Seeflugzeuggeschwader voll kommen zerstört. In einer Halle explodierte ein Luftschiff mit 500 Meter hoher Sticht Flamme. Die andere Halle brannte ohne Explosion nieder. Gleichzeitig belegte ein anderes Seeflugzeuggeschwader die Flugzeughallen von Gorgo, die Anlagen in Grado, die Batterien an der Jsonzomündung und die Adriäwerke mit sehr gutem Erfolg. Mehrere Volltreffer in die Flugzeughallen und die Batteriestellungen und ein halbes Dutzend Brände wurden einwandfrei festgestellt. Ein drittes Geschwader erzielte mehrere Volltreffer in den Batterien der Jsonzomündung und militärischen Objekten in Pieris und San Canzia. Trotz heftigen Abwehrfeuers bei allen Angriffen sind sämtliche Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt. Flottenkommando. WTB. Wien, den 12. August. — Amtlich wird gemeldet: Russischer Kriegsschauplatz. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Der Angriff der in den Karpathen kämpfenden deutschen und österr.-ung. Truppen schreitet erfolgreich! vorwärts. Sie nahmen dem Feinde gestern 700 Gefangene und 3 Maschinengewehre ab. Südöstlich von Worochta versuchte russische Gegenstöße wurden restlos abgewiesen. Sonst kam es im Bereiche der Heeresfront des Erzherzogs nur mehr an der unteren Zlote Lipa und südlich von Zalocze zu lebhafter Gesetztätigkeit. Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Die Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli schlug westlich! von Zalocze mehrere starke Angriffe ab. Westlich von Kaszowka wurden bei einem Ueberfall aus einer feindlichen Vorfeldstellung 170 Gefangene und drei Maschinengewehre ein-

gebracht. Südlich von Stobhchwa brachen abermals russische Uebergangsversuche zusammen. Italienischer Kriegsschauplatz. Im Abschnitt zwischen dem Meere und dem Wippachtale wurden mehrere Versuche der Italiener, sich unseren neuen Stellungen zu nähern, durch Feuer vereitelt. Auf den Höhen östlich von Görz schlugen unsere Truppen wieder einen starken Angriff ab und nahmen hierbei 10 Offiziere, 140 Mann gefangen. Der Monte San Gabriele und der Monte Santo stehen unter heftigem feindlichen Artilleriefeuer. An der Tiroler Front brachten uns kleinere Unternehmungen 89 Gefangene, darunter 5 Offiziere, und ein Maschinengewehr ein. Südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts von besonderer Bedeutung. Der stellvertretende Chef des Generalstabs d. Hoef er, Feldmarschalleutnant.

Zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, die sich auf Angehörige der gesamten Intelligenz erstrecken. Namentlich jüngere Leute aus den besten Familien sind an der Verschwörung beteiligt. Der Sohn des Staatsrates Grafen Perschitz jotoie die 15 jährige Tochter des Staatsrates Wickusky gehören zu den Leitern der Verschwörung (!) und wurden verhaftet. * (Z.)

Versenkt. Tailh Telegraph meldet: Die beiden Schiffe "Agenda" und "Preference" wurden vom Feinde in Brand geschossen und sind gesunken. Der Schoner "Demaris" wurde versenkt. Aus Marseille meldet Central News: Der Tampfer "Ascara" ist in Algier angekommen, nachdem er von einem deutschen Unterseeboot mit dreißig Granaten beschossen worden war. Die Ankunft eines französischen

Hilfskreuzers veranlaßte das Unterseeboot zum Verschwinden. Der dänische Dampfer "Dannevang" mit zugeschnittenem Holz von Haparanda nach! Hüll unterwegs ist in der Nordsee von einem Unterseeboot torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet. Die Agence Havas meldet aus London: Der englische Dampfer "Sphere" wurde durch ein Tauchboot versenkt. Der französische Segler "Annette Marie", der französische Tampfer "Henry Elisa", der Tampfer "Roberts und der Dampfer "San Bernardo" aus Glasgow wurden versenkt. Die Besatzung von "San Bernardo" ist gerettet. Der Temps meldet aus Toulouse: Der spanische Tampfer "Ganekogorta Mendi" (3061 Tonnen) ist am 9. August von einem öftere* ungar. Unterseeboot versenkt worden. Die 24köpfige Besatzung ist in zwei Rettungsbooten in Port Vendres gelandet. Der englische Dampfer "Bah-!-Craig" landete in Marseille die Mannschaft des englischen Dampfers "Imperial" (3818 Tonnen), der kürzlich im Mittelmeer versenkt worden ist. Zwischen Kristiansand und Hoeganses verkehrende schwedische Tampfer "Enio" brachte 16 Mann von der Besatzung des Bergener Tampfers "Ragnarök" an Bord des Oxoer Lotsenschiffes. Die Ragnarök ist am 5. August abends mit Stückgut nach Rouen abgegangen. Am 7. August sank das Schiff mitten in der Nordsee binnen Zeitthalb Minuten nach einer Explosion. Die Besatzung wurde durch einen schwedischen Schooner aufgenommen und später aus die "Enid" übergeführt. Da die Explosion im Achterteil stattfand, ist sie nach der Meinung des Kapitäns nicht auf die Wirkung einer Mine, sondern auf eine im Lastraum untergebrachte Höllenmaschine zurückzuführen. Reuter meldet: Der

japanische Tampfer "Tenmei Maru" wurde im Mittelmeer torpediert. Die Besatzung ist gelandet. Lloyds meldet, daß der britische Tampfer "Newburn" (3354 Tonnen) von einem Unterseeboot versenkt worden ist und das Segelschiff "Langdale" (2000 Tonnen) verloren gegangen ist. Lloyds meldet aus Barcelona: Der italienische Tampfer "Sebastino" wurde von einem Unterseeboot vierzig Meilen vom Kap San Sebastian entfernt versenkt. Die Besatzung wurde in Barcelona gelandet. Das Handels-Boot "Bremen". Genf, 13. August. Nach einer Havas-Meldung traf in New York ein Funkspruch ein, daß sich das U-Boot "Bremen" dem dortigen Hafen näherte. Die New Yorker Interessenten trafen Vorbereitungen zum Empfang. Anscheinend eine Mine gelaufen ist ein englischer Zerstörer in der Nordsee. Die Mannschaft konnte sich retten. In Brand geratenes Schiff. Athen, 13. Aug. Der Dampfer "Eleutheria", auf der Fahrt von Saloniki nach Volo mit einer Ladung Petroleum und 1200 Passagieren, meist demobilisierten griechischen Soldaten an Bord, geriet gegenüber von Skiathos in Brand. Die Maschinen explodierten. Es gab 40 Tote, zahlreiche Verwundete. Dem Kapitän gelang es, das Schiff an Strand zu setzen. (Z.)

Die Türkei im Kriege. Der türkische Bericht. > Konstantinopel, 11. Aug. Das türkische Hauptquartier teilt mit: An der Front hat sich nichts Wichtiges ereignet. Ein Teil der englischen Streitkräfte, die unsere freiwilligen Abteilungen in der Nähe von Nassirieh im Abschnitt des Euphrat angriffen, mußte nach zweistündigem Kampfe den Rückzug antreten und ließ eine 200* Zahl von Toten und Verwundeten zurück. In Persien vertrieben unsere Abteilungen an

der russischen Front die Russen aus ihren Stellungen westlich von Kankaver und trieben sie östlich von dieser Ortschaft zurück. Sie machten einige Gefangene. Der von den Unsrigen verfolgte Feind zieht sich mit dem Gros seiner Streitmacht nach Effadabad auf der Straße nach Hamadan zurück. Unsere vor geschobenen Abteilungen erreichten Pakmedabad, 17 Km. nordöstlich von Kankaver, und Husseinabad, 10 Km. von der genannten Ortschaft. Unsere Truppen, die den Feind am 6. August aus dem Orte Songur Vertrieben hatten, verjagten ihn ebenfalls aus dem Engpaß von Elmis, 23 Km. östlich des erwähnten Ortes, und besetzten den Paß, Gefangene sagen aus, daß in dem letzten Gefecht außer einer Haubitze ein Gebirgsgeschütz und vier Feldgeschütze durch unsere Feuer unbrauchbar gemacht worden sind. An der Kaukasusfront entwickeln sich unsere Operationen auf dem rechten Flügel am Westufer des Wan-Sees sicher weiter. Ein Teil unserer Truppen warf die südlich von Tatoon gebliebenen Russen durch einen Ueberfall nach Norden zurück. Das Gebiet, das sich bis zum Mhradfluß nördlich, von Musch ausdehnt, ist vom Feinde gesäubert. Die feindlichen Truppen, die sich in dem Abschnitt von Ognott und westlich von Kighii befanden, ziehen sich in verschiedenen Richtungen weiter zurück. Im Zentrum und auf dem linken Flügel hindern unsere Truppen durch ihren Druck den Feind, in gewissen Abschnitten Verschanzungen auszuführen. - Am 10. August haben 18 feindliche Kriegsschiffe verschiedener Klassen in verschiedenen Gruppen die Orte Mermeris, Fethie, Femik und Mersina innerhalb Stunden lang beschossen, sie zogen sich dann

zurück. Es wurden nur einige Gebäude in Mersina beschädigt. An der Front in Aegh iten grTf* fen die Engländer ant !9. August mir Kavallerie und Infanterie, die durch Artillerie und Maschinengewehre verstärkt waren, unsere Stellungen in der Umgebung von Katia an. Der Kampf dauerte 13 Stunden und endete zu unseren Gunsten infolge der heftigen Angriffe, die unsere Truppen auf beiden Flügeln gegen den "Feind" ausführten, der ungeheure Verluste erlitt und "sich in Richtung auf Roumanie zurückzog. T'Sitte erbeutete italienische Fahne, die bei Misrata in die Hände der Türken fiel, wurde von Enver Pascha dem Sultan übergeben, der ihre Verbringung in den kaiserlichen Schatz anordnete.

ievgang zu bewahren. Das war nur dadurch möglich, daß die durch die französische Beschießung in Hellen Flammen stehenden Häuserblocks mit Dynamit gesprengt wurden. Dadurch hat man verhindert, daß die Glut die noch unberührten Straßenteile ergriff. Der besonders erfreuliche Erfolg dieser Eindämmungsarbeit, die im Hagel der französischen Granaten ausgeführt wurde, ist die Rettung der durch das Flammenmeer schon bedrohten spätgotischen St. Johannishauptkirche, von der nur die Turmbekrönung durch einen französischen Volltreffer zerschmettert worden ist. Für die schon durch den ersten Volltreffer vernichtete Gemäldegalerie kam die Hilfe leider zu spät. (Kb.) W. Scheuermann, Kriegsberichterstatte

lichkeit den beiden alten Damen entgegen kam. Auch Lothar gewann die Herzen der bei den alten Damen im Sturm! Teils auf eigenem Antrieb, teils um Anne-Rose zu ge-

fallen, zeigte er sich den beiden Stiftsfrauleins gegenüber so galant und zuvorkommend, daß sie ihn ganz strahlend ansahen. Bisher waren sie von jungen Herren nicht mit Artigkeiten verwöhnt worden. Ganz selig waren die Stiftsfrauleins im Kreise der lebenswürdigen Verwandten. Es inar ihnen bisher so selten in ihrem beschwerdenen Schattendasein soviel freundliche Aufmerksamkeit zuteil geworden. Ein wenig würde diese Glückseligkeit getrübt, als der Oberst, erschien. Er begrüßte die Anwesenden laut und lärmend und mit einer gewissen Art, fast als ob er der Herr des Hauses wäre, der Gäste bewirtete. Die Damen behandelte er ein wenig mürrisch, verneigte sich kurz und schnarrte einige Begrüßungsworte. Den beiden Herren aber schüttelte er die Hände, als wollte er sie aus den Gelenken reißen. Nun ging man zu Tisch. Jost von Billich führte Fräulein Sabine von Uechteritz, und Lothar auf einen verstohlen bittenden Blick Anne-Rose, Fräulein Reinholdine. Verschämt, "Sie beschämen mich!, Herr Doktor," erwiderte Anne-Mose errötend. Sie freute sich, daß sie Lothar gegenüber saß. Zu beiden Seiten von ihm saßen die beiden Stiftsdamen mit ganz erregt strahlenden Augen. Glückselig nickten sie Anne-Rose zu. Der Oberst machte sich! nach Kräften unbeliebt. Er schrie aus Leibeskräften und gestikuliert aufgeregt, während er Tante Jettchen auseinandersetzte, daß er die begründeten Aussichten habe, Retzbach zu erben. Da bei sprach er dem auserlesenen Mahle, welches Frau Brigitte Engel auftragen ließ, in sehr unmäßiger Weise zu und trank viel Wein dazu. Tante Jettchen ließ ihn eine Weile schreien. Dann sagte sie seelenruhig, als er gerade mit einem Hühnerbein beschäftigt war: "Uebrigens irren Sie sich, Herr

Oberst, ich bin nicht schwerhörig. Sie können ganz leise mit mir sprechen, sonst stören wir die Unterhaltung der anderen Herrschaften." Er sah sie konsterniert an und bemerkte nicht das verstohlene Lächeln auf allen Gesichtern. (Fortsetzung folgt.) | , j aber glücklich schritten sie zierlich, am Arm ihrer Kavaliere dahin. Der Oberst erkor sich Tante Jettchen als Opfer. Tie sah aber aus, als sei sie nicht gewillt, sich, ohne weiteres von dem bärbeißigen Oberst verspeisen zu lassen. Doktor Haffner verbeugte sich mit einem feinem Lächeln vor Anne-Mose. "Mein gnädiges Fräulein, so gut ist es mir (älteren Mann seit langen Jahren nicht geworden. Eine so junge und reizende Tischdame war mir wohl noch nie beschieden." ; Lächelnd sah Anne-Rose zu ihm auf. "/Hoffentlich enttäusche ich Sie nicht zu fähr, Herr Doktor. Sie sehen aus, als könnten Sie recht anspruchsvoll sein in bezug auf die Unterhaltung." "/Wenn ich noch so anspruchsvoll wäre, mein gnädiges "Fräulein". Sie würden mich ganz sicher nicht enttäuschen, dafür bürgen Ihre klugen Augen." Ein schelmisches Lächeln umspielte ihre Lippen. ",(\$i, Herr Tottor, ich habe garnicht gewußt, daß Sie so galant sein können." "Rechnen Sie es meinen grauen Haaren zugute, daß ich mich! an so viel Jugend, Schönheit und Klugheit freue, und es auch noch auszusprechen wage." •

meebefehl aus — wie uns Gefangene erzählten. Tret Kavalleriedivisionen sind bereit gestellt. Das Zusammenarbeiten unserer Artillerie und Infanterie ist großartig. Tie Batterien feuern Tod. die Maschinengewehre schießen, die Infanterie ist ruhig, ruhig, bis das Visier sein Recht hat, und im Sumpfland sinken die Massen.

Gleichzeitig ist am Nachmittag auf der ganzen Linie in immer wiederholten Wellen der Angriff vorgetragen worden. Er fand nirgends Türen in der Mauer. Es geht nun Artilleriespiel, Angriff, Artilleriespiel, Um gruppierung, Angriff Tag und Nacht. Die neue Front am Stochod wird am Abend des 29. zum erstenmal bei Ostrow und Witoniec angegriffen, so vergeblich, wie alle anderen Stellen der Front. Durch den Wola-Wald westlich! Trhsten greift die russische 2. Gardedivision an; immer wieder stößt sie durch Lichtungen vor; immer wieder werden die Stürmer oft im Wetteifer der Maschinengewehrschützen abgeschossen. Am Vormittag des 30. Juli tritt die erste Atempause ein. Die Russen sind nicht mehr in der Sage, anzugreifen; sie ziehen Reserven heran; am Abend beginnen die Stürme aufs Neue. Sie führen bei Witoniez zu Nahkämpfen. Das Gut Witoniez zwischen zwei StochodArmen wird geräumt, und es gelingt den Russen, sich von dort hinausschiebend, auf der Höhe 192 Fuß zu fassen. Gegenstöße führen zu erbitterten Nahkämpfen. Ein glänzender Angriff kommt vor, muß vor neuen russischen Verstärkungen zurück, schließlich« halten wir den Südhäng des länggesenkten Hügels, während die Russen am Nordhang sitzen. Dazwischen liegt eine Mulde. Wer den Kamm überfchrete tet, ist gutes Ziel. Der tapfere Angriff in der schweren Nacht hat auch hier die gut halt bare Stellung erzwungen. Der Hügelhäng bei Witoniez war der letzte kaum greifbare Erfolg der Russen, das Torf selbst' blieb ihnen unerreichbar. Wohl setzen die Angriffe auch am 31. nachts und am 1. August nicht aus, wohl kann man ein Tutzend Angriffe und Angriffs- versuche alt einem Tage an der ganzen Linie noch zählen,

wohl haben die Truppen, (die nun seit dem 27. im Feuer stehen, noch harte Stunden, der Eindruck wird aber bestimmter, daß die Höhe der russischen Kraftentfaltung überschritten ist. Am 2. morgens Melden alle Truppenteile schwere Verluste der Russen, die russische Infanterietätigkeit setzt aus. Noch wogt der Artillerielärm, wie Meeresbrausen nach Sturm tagen, aber am Nachmittag wird auch! die Artillerie stiller. Die Nacht zum 3. August bleibt ruhig. Die Russen beginnen wieder, Hindernisse auszubauen. Die Sanitätsmannschaften arbeiten: die Toten werden begraben. Deutsche Patrouillen klären das Vorgelände. (Kb.) Rolf Brandt, Kriegsberichterstatler. Berlin^ den 12. August 1916. Telegramm unsres zum Ostheer entsandten Kriegsberichterstatlers. pte Schlacht in Molhymen. ^Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.) Armee Linfingen, den 11. August. Nach den Opfern des Massensturmes am 8. August — die Feldpopen hatten hinter der Front gepredigt, Kowel müsse und Werde fallen, — ging der 9. August unter ziemlicher Ruhe vorüber. In der Nacht vom 9. zum 10. kam es bei Bol-jPorsk zu HandgranatenLämpfen, auch ein lieberfall wurde im StochodBogen ohne Erfolg versucht. Nur bei Zarecze wurden wieder mehrere nächtliche Angriffe mit stärkerer Energie vorgetrieben. Die feindlichen Truppen wurden im Gegenstoß geworfen, niedergemacht oder gefangen. Heute wurde bei Rudka-Mirynska von österr.-'ung.' Truppen ein vorgeschobener Russengraben im Ueberfall genommen, die gesatte Besatzung erledigt. Neue Angriffe bei Zarecze wurden schon im Artilleriesfeuer erstickt. — Die Gefaugenenzahl an der Einbruchstelle westlich; Kuchary wächst noch immer, da die iw

Sumpf Verirrten sich nun, durch Hunger getrieben, ergeben. Im Laufe des Artillerieschlages, der den ganzen Tag über heftig tobte, hatten die Russen allmählich 20 Geschütze, frei an jen seitigen Waldrande gegenüber dem deutschen! Graben aufgestellt und ließen die Granaten unaufhörlich einhauen. Das stürmische Wetter hinderte Flieger und Fesselballon am Aufstieg. Als gegen Abend doch eine halbe Stunde lang Aufklärung möglich war, sah man die dichte feuernde Batteriereihe. Unsere Artillerie tat gute Arbeit da. Die deutsche Gegen-, angriff wurde noch in der Nacht von beiden Flügeln der Einbruchstelle ausgeführt. Die Handgranaten arbeiteten, es war ein grauenhaftes Gemetzel im Suhspis und irrt Graben selbst. Noch vor Morgen war das Grabenstück, das die Russen unter allergrößtem Einsatz der Garde gestürmt hätten, wieder unser. Die beiden ersten Gardedivisionen, die Regimenter Jmailowski, Moskowski, Grenadterski sind furchtbar mitgenommen, sie haben seit dem Ruhe gehalten. Nordwestlich Kuchary sprach ich die deutschen Mannschaften im Schützengraben. "Die Augustsonne meinte es endlich gut und warm. Die Niedersachsen streckten und sonnten sich,, auch ihre Stimmung stand auf gut Wetter., Ihnen war der erste Sonnentag nach schier endloser Regenzeit ein Geschenk, aber die Gel danken waren in der Stille des Tages — I der Russe verschoß kein Tutzend Granaten — I noch mehr als sonst bei dem goldenen Ernte-' I Wetter, das diese Sonne der Heimat schenkt. I Kampfpause. Feiertag, ben die eigene Tapferkeit erzwungen hätte. Es gibt Leichenwälle, I die auch die Russen nicht leicht übersteigen. Ein russisches Flugzeug, das einen deutschen Fesselballon angreifen

wollte, Wurde durch Maschinengewehrfeuer und den Fesselballon selbst heruntergeholt. Es ging 400 Meter hin ter unserer Linie bei Mielntca nieder, da der ^Flugzeugführer schwer verwundet wär. Das unbeschädigte Flugzeug, ein Voisin-Apparat, wurde geborgen. (Kb.) Rolf Brandt, Kriegsberichterstatte.

Tages-Uebersicht. 3. M. vcr Kaiser besichtigte nach, seiner Rückkehr zur Westfront die an der flandrischen Küste stehenden Teile des Feldheeres sowie der Marine und begab sich darauf zunächst in das Sommegebiet, uirt den dort kämpfenden Führern und Truppen seine dankbare An erkennung auszusprechen. Seine Majestät begrüßte dabei eben aus dem Kampfe zurück-» kehrende Truppen. (WTB.) Für General Emmich läßt die Stadt Han nover ein Ehrenggrabmal errichten. Tier Pour le turnte wurde dem General der Artillerie von Krrchbach verliehen. Tie Tonankonferenz findet unter Einbeziehung der deutschen, österreichischen und un-, garischen Donaustädte im September statt. , Entlaust wird auf Anordnung des Ver waltungschefs die gesamte Bevölkerung des Generalgouvernements Lodz.

Bayerische Nachrichten. S«r Staatssekretär des ReichsMatamtes Graf Rödern ist am Samstag in München an. gekommen und vom König Empfangen worden. Ter Opfertag hat in München über 500 000 Atark erbracht. I Städtische Bauschule Rcgensburg. Wie I aus dem Inserat in der heutigen Nummer zu I er sehen ist, beginnt der Unterricht an der Schul le, wie an den übrigen bayerischen Bauschulen, I ant Montag, den 16. Oktober d. I. Die Auf| nahmegesuche sind längstens bis

zum 1. Okt. \$ schriftlich! einzureichen. Ci —.

Krcisregierung. Ter Regierungsakzessist der Regierung von Niederbayern, Kammer der Finanzen, Ed. Walter wurde zum Finanzassessor dieser Regierungsfinanzkammer in etat. Weise ernannt. Postvcrwaltuug. Versetzt in etatsm. Weise auf Ansuchen: ab 1. September c.: der^Boste bote Franz Krennleitner von Metten nachTitt-tnoning. Ernann in etatsm. Weise wurde zurrt Postboten der avers. Hilfspostbote Paul Birckl von Königstein (Opf.) in Schwarzach. In den Ruh>estand versetzt wurde der Postbote Mich. Reindl in Sangquaib auf ein halbes Jahr. Dienstesnachrichten.

Niederbayerische Nachrichten. Tieggertdorf, 13. August. (Der König Ludwigs-Orden) Wurde dem Pfarrer Joseph Weber in Schwarzach verliehen. Passau, 13. August. (Ter König-LudwigsOrden) wurde dem Dekan und Pfarrer Andr. Osterkorn in Höhenstadt, B.-M. Passau, und dem Pfarrer Joseph' Zacher in Büchlberg, B.-> A. Passau, verliehen. Freyung, 10. August. (Im Betreffe He bung der Schafzucht) hat sich das Bezirksamt Wolfstein mit einem Ausschreiben an die Gemeinden gewandt, worin die Haus-Schafhate tnnng und die Zucht im kleinen empfohlen wird.

Herbst in Mieten und Kellern hier eingelagert und jederzeit verfügbar ist, sodaß ein Kartoffel mangel im heurigen Winter nie zu befürchten sein wird. —* Kriegsausschutz. Nach! Ministerial entschließung vom 24. Juli wurde auch! hier eine Organisation für Kriegshinterbliebenen-I fürswge durch Errich-tuug eines

Bezirksanssschuslses geschaffen. In denselben wurden vom Magistrate gewählt: Herr Oberbürgermeister Hofrat Marschall als Vorsitzender, Herr Rechts rat Costa als Stellvertreter, Herr Magistrats- sekretär Karl als Schriftführer und Kassier, Herr Magistratsassistent Tvrnecker als dessen Stellvertreter; dann als Mitglieder die Herren Magistratsräte Gerstenecker (Vorsitzender der Kriegsangehörigen-Fürsorgestelle) und Koller (Mitglied des Lieferungsverbandes und des Armenpflugschaftsrates), Herr Landgerichts arzt Tr. Grahammer als stellt). Amtsarzt, Herr Geistl. Rat Stadtpfarrer Tr. Eirainer, Herr Protest. Hilfsgeistlicher Hanemann, Herr Oberlehrer Geiger (als Vertreter der Geistlich keit und Schule) und sämtliche KriegsFürsorge pflegerinnen (als Vertrauenspersonen). Für die Vormnndschaftsbehörde wird Herr kgl. Amtsrichter Stoffleth zum Eintritt in den Ausschuß ersucht werden. In den ebenfalls zu bildenden ^eisausschuß wird Herr M.-R, Koller abgeordnet. —* Die freiwillige Feuerwehr hat te gestern ihre Bezirksinspektionsübung. Ter Bezirksvertreter Herr Baumeister Wagner hielt hierbei eine Ansprache an die Mannschaften, in welcher er betonte, daß die Feuerwehr wohl infolge der Einberufungen zum Heeresdienste in ihrem Mannschaftsbestande stark zurück gegangen sei, dennoch aber ihre Aufgabe voll und ganz zu erfüllen imstande sei, wenn jeder der Zurückgebliebenen seine übernommenen Pflichten erfülle. Vor allem jei es in event. Brandfällen notwendig, daß jeder irgend ab kömmliche Mann auf seinen Posten eile. Tie anschließende Inspektion und Uebung verlief zur Zufriedenheit des Herrn Inspektors. —* Karambolage. Eine

Tampfstraßenwalze fuhr gestern durch die untere. Altstadt, wobei der Führer an den dort stehenden Kandelaber der elektrischen Beleuchtungsanlage geriet. Der schlanke Kandelaber hielt dem Anprall stand, die Achse der schweren Walze aber ging in die Brüche, sodaß das Ungetüm nun zerlegt vom Platze geschafft werden muß. —* Diebstahl. Ein 17jähriger Bursche stahl in einem hiesigen Industrie-Unternehmen eine größere Anzahl Säcke. —* Ein Fahrrad wurde aus einem stöbt. Gebäude gestohlen. Der Täter ist noch nicht ermittelt. —* Eine Geldbörse mit Inhalt — auch der Urlaubsschein befand sich in derselben — wurde gestern von einem Soldaten der hiesigen Garnison verloren. Ein Finder hat sich nicht gemeldet. —* Ein Gluckshaften 'zum Besten der Kriegsfürsorge wird während der Bartlmädult in der Neustadt abgehalten. Zur Erzielung eines besseren Reingewinnes wird auch Heuer wieder um Ueberlassung von Gewinnen gebeten. Spenden von solchen werden im Rathaus Zimmer Nr. 2 dankbarst angenommen, auf telephonische oder schriftliche Mitteilung auch gerne abgeholt. —* Die Handarbeitenausstellung im Kinderhort bietet einen Einblick in das reiche Tätigkeitsfeld der Handarbeitsschule dort und ihrer tüchtigen Leitung. Kleidungsstücke, Wäsche aller Art, Decken, Kissen, Läufer und sonstige Gebrauchsgegenstände von einfacher bis feinsten Ausführung finden das lebhafteste Interesse der zahlreichen Besucher dieser sehenswerten Ausstellung. —* Zwei Theaterstücke, "Der Burggeist" und "Die Heldin vom Sundgau" brachten gestern abends die Schülerinnen der Handarbeitsschule im Kinderhort zur wohlgelungenen Aufführung.

Vor allem das letztere Stück, mit seiner auf patriotischer Grundlage aufgebauten Handlung, fand die lebhafteste Anerkennung, die Spielkunst der Darstellerinnen reichen Beifall der zahlreichen Zuschauer. Morgen Dienstag abends 7 Uhr folgt eine zweite Aufführung der beiden Stücke. —* Während der Bartlmädult wird auf eine Eingabe des Pächters Herrn Ludwig Wieser hin die Gastwirtschaft zur Festwiese als Ausflugsort behandelt. Die Schankzeiten werden infolgedessen festgesetzt auf die Zeit an Werktagen mittags 11—1 Uhr, nachmittags 3—8 Uhr, an Markttagen mittags halb 11 bis halb 1 Uhr, nachmittags 3—8 Uhr und an Sonntagen, mittags 10 bis halb 1 Uhr und nachmittags halb 3—8 Uhr. Die Bediensteten von Schaustellungen genießen außerdem das Recht der Arbeiter auf Brotzeitbier. —"Die neuen Briefmarken als kleine Kriegsunterstützung. Die am 1. August erschienenen 2.5, 7.5 und 15 Pfg., sowie die neuen bayerischen Dienstmarken der amtlichen Behörden stellen jetzt in der ersten Zeit ihres Erscheinens einen gewissen Sammelwert dar. Diese abgestempelten Marken, welche vielfach nicht beachtet und meist weggeworfen werden, könnten manchen Not lindern, die Leitung des kath. Graubundes dahier veranstaltet eine Sammlung dieser Marken, um den Erlös der Kriegsfürsorge zuzuwenden. Es werden daher besonders die verehrlichen Firmen, Geschäfte und auch das Gesamtpublikum gebeten, diese einfache und ziemlich kostenlose Unterstützung der Kriegsfürsorge nicht zu versagen und diese gebrauchten Marken für diesen edlen Zweck zu sammeln. Die Marken werden feverzert bei Hrl. Retzl (Altstadt 360)

in Empfang genommen oder auf Wunsch in das Hause abgeholt; es wird auch namentlich, in den Geschäften, eine Haussammlung vorgenommen. Die Marken sollten breitrandig aus dem Kuwert ausge schnitten (nicht abgerissen) werden. Möge Landshut auch in dieser Form seinen alten Ruf ebleit Wohltätigkeitssinnes bewahren. 1 —* Ueber Mangel an Gänsen auf den Stoppelfeldern berichteten wir gestern. Nunmehr stellt sich heraus, daß dieser Mangel zum großen Teile der Ansführ der ohnehin nicht allzuvielen Gänse aus Bayern zuzuschreiben ist, wetzhalb die Bayerische Fleischdervorgnngsstelle folgenden Erlaß herausgegeben hat: Die Ausfuhr von Gänsen, meist Magergänsen, aus Bayern hat einen solchen Umfang angenommen, daß die Eigenversorgung des Landes ernstlich gefährdet ist. Die Ausfuhr der Gänse wurde bis jetzt fast, ausnahmslos, genehmigt, weil geltend gemacht wurde, daß es in Bayern an Futter und Absatz fehle. | Nachdem aber in Bayern genügend Weidegelegenheit für Gänse vorhanden ist, und die Getreibeernte die Gewinnung von Abfallgetreide ermöglicht, liegt es im Interesse der Fleischversorgung Bayerns, wenigstens einen Teil der Gänse dem eigenen Lande zu erhalten. Es ergeht daher an die inländischen Meister das Ersuchen, ihren Bedarf an Magergänsen bei der Fleischversorgungsstelle anzumelden. Die Landesfüttermittelstelle ist in der Lage, der Fleischversorgungsstelle eine bemessene Menge Kraftfutter zur Verfügung zu stellen. Bei der Verteilung wurden solche Meister berücksichtigt, die sich verpflichten, die angesammelten Gänse behufs Verteilung an die Kommunalverbände der Fleischversorgungsstelle zur

Verfügung zu stellen. —* Das patriotische Karnssel. In der letzten Magistratssitzung wurde darauf hingewiesen, daß die Schaubudenbesitzer, wie einer der Herren Magistratsräte hörte, ein Gesuch an den Magistrat richten wollen, daß ihnen das Spielen patriotischer Musikstücke gestattet werden möge. Die Mehrzahl der zu erwartenden Schaustellungen besteht aus Karnssels verschiedener Art. Man könnte daher das "herrliche", Schauspiel haben, daß, die Karussells sich nach der "Wacht am Rhein" drehen, die Schaukeln nach „Deutschland, Deutschland über alles" schaukeln und vielleicht die Berg-, und Talbahn, wenn sie kommt, nach unserem Nationallied "Heil unserm König Heil" ihre Fahrten machen. Diese Profanierung unserer patriotischen Lieder fand denn auch im Magistrat allgemeine Verurteilung, doch soll zu einem Bescheide erst die Einreichung einer Eingabe abgewartet werden. Vielleicht unterbleibt dieselbe, nachdem die Stimmung im Magistrat nun geklärt ist und, da Musikaufführungen jetzt verboten sind, braucht sich der Magistrat mit dem patriotischen Karussell nicht weiter zu beschäftigen. —* Das Wetter des zweiten Augustsonntages brachte uns vormittags wohl Sonnenschein aus bewölktem Himmel, doch blieb die Temperatur eine gemäßigte. Zu Ausflügen war die Witterung daher besonders geeignet und es wurde auch ausgiebig von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch gemacht. Allerdings jene Ausflügler, welche in die Wälder zum Schwämme suchen gezogen waren, konnten nicht auf ihre Rechnung.

valleriedivisionskommandos für den kommissinalen Beitrag zur Kriegsweihachtsstiftung wird zur Kenntnis genommen. Ein Bangesuch des Konditors Herrn August Gaderhuber am Bismarckplatz Nr. 1, Umbau des Kellergeschosses in einen Arbeitsraum wird genehmigt. Ein Bangesuch des Baumeisters Herrn Alois Harlander, Regensburgerstraße 50, zur Erbauung einer Stallung mit Remise trotz ohne Erinnerung belassen. Ein Dampfgesetz, will die Landshuter Bisanit- und Keksfabrik in ihrer Fabrik zur Aufstellung bringen. Wird genehmigt. Einen Dultstand will während einer Bauvornahme in seinem Anwesen Herr Bäckermeister Bücherl untere Altstadt, vor dem Hanse zur Aufstellung bringen. Wird unter der Bedingung gegen Bezahlung von Miete und Anstellungskosten genehmigt, doch darf die Aufstellung erst nach der Tult erfolgen und der Straßen- und Passantenverkehr nicht behindert werden. 1 Die Kiesentnahme in der Isar wird vom Straßen- und Fließbauamt bewilligt. Ban geschäfte Cormean genehmigt. Zur Besörderung des Kieses will die Firma nun eine Rollbahn errichten, die über den städtischen Tamm 1 an der Isarseite gegenüber den Grietserwiesen. 1 führt. Der Magistrat genehmigt das Gesuch, doch müssen Tümkrone und Böschung in ihrer ganzen Breite genügend geschützt und die tarifliche Benutzungsgebühr für städtischen Grund bezahlt werden. 31. Sitzung des Stadtmagistrats Landshut

Druck u. Verlag I. F. Rietsch, Landshut. Ver. antwortl. Redakteur F. X. Wagner, Landshut.

Kriegsbriefe aus dem Osten. Berlin, den 13. August 1916 (Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.) Säuberung des Vorfeldes am Stochod. Telegramm unseres zum Ostheer entsandten Kriegsberichterstatters. Armee Linfingen, 12. August. Die Truppen des Generalobersten von Bindefingen haben auch heute an der wohnynischeu Front, die in dem größten Sieg am 8. und 9. August wohlverdiente Ruhe vor den erschöpften Russen, die ihre zerschossenen Divisionen wieder neu ausfüllen, gehabt. Man ging nordöstlich Wielick daran, nach der Instandsetzung der Stellungen, die überall auf gutem Wege ist, das Vorfeld von unbequemen russischen Vorstellungen zu säubern. In einem größeren Patrouillenunternehmen von deutschen und auch! österreichisch-jungarienen Truppen wurde in der Nacht zum 12. nach kurzer Artillerievorbereitung ein russisches Grabenstück gestürmt, 170 Mann, 3 Maschinengewehre als Beute zurückgebracht. Der Rest der Besatzung sieht ihr Nahkampf, der Graben wurde eingeebnet, russische Gegenstöße leicht abgewiesen. (Kb.) Rolf Brandt, Kriegsberichterstatte.

vom 12. August 1916. Ein Dankschreiben des bayer. Ka-

Inserate.